

KOMMENTAR VON SABINE VIRGIN

Man spricht Fußball-Deutsch

Ich schreibe heute nicht im Namen aller Fußball begeisterten Frauen, die sich in diesem Sport auskennen. Hiermit oute ich mich ganz glasklar als eine typische Klischee-Erfüллерin: ich habe keine Ahnung! Allerdings gibt es für mich als Reporterin einen guten Grund, mich für die momentan laufende EM zu begeistern. Sie entpuppt sich als echte Fortbildungsmaßnahme in Bezug auf den Wortschatz.

Eigentlich dachte ich ja immer, dass ich über ein ganz passables Vokabular verfüge, aber den Sportreportern kann ich nicht das Wasser reichen. Da gibt es nicht nur Ball- sondern vor allem Wortkombinationen, bei denen ich nur Bahnhof verstehe. Während Mann die Tore zählt, sitze ich mit meinem Notizblock vor der Glotze und notiere mir die Wortgewandtheiten.

Da kommen zum Beispiel Teams in „Gleichzahl“: Ich kenne Mehrzahl, Einzahl, Überzahl, aber Gleichzahl? Ist damit die gleiche Mannschaftsstärke gemeint? Ich dachte eigentlich, das sei normal, dass beide mit elf Mann spielen – so viel habe sogar ich begriffen! Oder „sie haben das Tor gefunden“ – ja hat denen denn das Spiel vorher keiner erklärt oder ist das eine moderne Version von „Blinde Kuh“?

Manchmal wird auch rustikal gestoppt – da sitze ich auf meiner rustikalen Couch und frage mich, wie man rustikal stoppen kann. In verbalen Höhenflügen wird von einer „Himmeltorperspektive“ gesprochen, schaut Petrus etwa auch zu? Was passiert eigentlich, wenn „der defensive Eckpfeiler auf den Platz wankt“? Oder wie versteht man „Er ist der Kopf der Mann-

schaft, aber nichts fällt raus“ – was soll dem denn aus dem Kopf fallen, bitteschön, und



wozu? Sprüche wie „das Spiel ist gelutscht“ oder „der wurde angebockt“ finde ich ja fast

ein bisschen unterhalb der Gürtellinie, es schauen ja schließlich auch Kinder zu!

Erstaunlich sind die geografischen Kenntnisse der Reporter. Während ich hier auf

der Insel Däumchen drehe, scheint sich in Europa einiges umstrukturiert zu haben. „Schauen wir doch mal, wo die Türkei herkommt?“ – Ist die denn jetzt woanders? Oder nach dem Sieg der Türken: „Es wird gefeiert in den türkischen Großstädten, wir werfen einen Blick nach Berlin“. Da scheint mir schon wieder etwas entgangen zu sein, seit wann liegt Berlin in der Türkei? Vom Gärtnern haben die Sportkommentatoren jedenfalls keine Ahnung. Beim Super-Spiel der Deutschen gegen Portugal meinte die Stimme am Mikrofon doch tatsächlich: „Wie wird das Gras auf Regen reagieren?“ Ja wie wohl? Es wird halt nass! Oder fürchtete der Sprecher, er müsse in der Halbzeit schnell den Rasen mähen, um noch was zu sehen?

Manchmal wundere ich mich schon, aber obwohl ich

bestimmt nicht viel von diesem Sport verstehe, muss ich zugeben, Spaß macht es bei diesen großen Länderspielen schon.

Jubel, Trübel und Nationalstolz kommen selten so offensichtlich ans Tageslicht und ich finde es schön, wenn Mann sich so richtig emotional gehen lässt und sich ausgewachsene Spieler und Anhänger gebärden, als wären sie im Kindergarten. Das finde ich Klasse!

Und ich für meine Teil nutze eben diese Zeit, wie bereits eingangs erwähnt, als Fortbildungsmaßnahme in Sachen Wortgewandtheit und wenn Sie, liebe Leser, meine Artikel in Zukunft nicht mehr verstehen, dann liegt es daran, dass ich diese Zeit effektiv und erfolgreich genutzt habe. Aber bis dahin begnüge ich mich mit einem einfachen jubelnden Toooooor für Deutschland! ■

Der Süden braucht eine neue Raumordnung



Pressekonferenz zur Raumplanung in den neuen Büros der Inselregierung

Die Inselregierung von Teneriffa ist jetzt auch im Süden der Insel vertreten. Vor Kurzem zog eine kleine Delegation in ihre neuen Büroräume im Zentral Center in Las Américas ein. „Bis zum Herbst werden wir uns auf den gesamten fünften Stock des Gebäudes ausbreiten“, erklärte ein Sprecher der Regierung.

Eingeweiht wurden die neuen Räume Mitte Juni mit einer Pressekonferenz zum Thema „Raumplanung für die Region Abona“. Dazu gehören Überlegungen, um Infrastruktur wie Straßen, Schulen,

Krankenhäuser und andere Leistungen der vier Gemeinden Granadilla, San Miguel, Arona und Vilaflor aufeinander abzustimmen und an die Bedürfnisse der wachsenden Bevölkerung anzupassen. Der Raumplan für diese Südregion ist dabei Teil des großen Raumplans für die gesamte Insel, der 2002 abgesegnet wurde.

„Wir müssen alle Gegebenheiten genau analysieren“, erklärte die Inselrätin für Raumplanung, Pino de León, die einräumt, dass die gesamte Materie um die Raumverteilung äußerst komplex und

nur schwer zu vermitteln sei. Es ginge hierbei nicht um Flächenwidmung, also darum, ob ein Stück Land bebaut, landwirtschaftlich oder anderweitig genutzt werden dürfe, sondern um größere, infrastrukturelle Zusammenhänge. Erreichen wolle man – gemeinsam mit der Bevölkerung, die dazu aufgerufen ist, Vorschläge einzubringen – die Lebensqualität in den Gemeinden zu verbessern. „Wenn Orte wachsen und wachsen, muss auch die Infrastruktur entsprechend mitwachsen. Vor allem muss auch die Südautobahn TF1 auf diesem Abschnitt entlastet

werden. Wir müssen dafür sorgen, dass den Ansprüchen der Bevölkerung Genüge geleistet wird. Die Orte wachsen, die Leute werden mehr – dafür müssen wir jetzt Lösungen finden“, so Pino de León. Betont wurden dabei vor allem Qualität und Nachhaltigkeit – die Flächen der vier Gemeinden müssten so erschlossen werden, dass sie auch zukünftigen Generationen noch den Lebensstandard bieten, den wir heute haben. So müsse man vor allem an den Küstenorten dafür sorgen, dass sie ihre Natürlichkeit nicht verlieren. Die Inselrätin nannte dabei Orte wie El Médano, Los Abigos oder Los Cristianos. Auf-



Raumplanung ist komplex, weshalb sie oft missverstanden wird, klagt Inselrätin Pino de León

gabe der Inselregierung sei es, nachhaltige Strategien zur Entwicklung der Region zu finden, die wiederum in Einklang mit dem Raumplan für die gesamte Insel stehen müssten. ■

Erfolgreiches Kinder- und Jugendprogramm

SOS – Nachhaltige Entwicklung

Rund 7.500 Schüler und 2.500 Lehrer bauten seit Anfang Januar 2008 das Programm „SOS - Nachhaltige Entwicklung“ in ihren Lehrplan ein.



Mit lobenden Worten, Diplom und einem Geschenk wurden die Kinder für ihren einflussreichen Einsatz belohnt

Das Gemeinschaftsprojekt wurde vom Umwelt- und Erziehungsministerium unter der Schirmherrschaft des Gasunternehmens DISA entwickelt. Es beschäftigt sich vor allem mit der Sensibilisierung für Umweltfragen, Energieverbrauch und Verschwendung durch Unachtsamkeit. Information, Ideen und die Vorstellung umweltbewusster Lebensformen wurden durch die Initiative in die Schule getragen. Dabei ging es um globale Entwicklungen ebenso wie um die Einflüsse auf die Kanaren im Speziellen. In das Projekt eingebunden war ein Schülerwettbewerb, in dem die Kinder und Jugendlichen mittels Bild oder Text ihre Visionen und Ideen zu diesem Thema darstellen konnten.

Die jungen Gewinner wurden im Hauptbüro der DISA in Santa Cruz mit Urkunden und einem Geschenk belohnt. Die Geschäftsleitung betonte, dass die Zusammenarbeit mit den Schülern allen Beteiligten so viel Spaß gemacht habe, dass man die Initiative im kommenden Schuljahr fortsetzen wolle. Gerade in diesem Alter können man positive Zeichen für die Zukunft setzen. ■



rent a car Hermanns
Franz Hermanns S.A.
Avda. General Franco, 20. E - 38650 Los Cristianos, Teneriffa, Spanien
Tel.: +34 922 79 11 10 · Fax: +34 922 79 10 18
info@hermanns-cars.com · www.hermanns-cars.com



Wir vermieten
seit 30 Jahren Autos.

Kompetenz für Ihre Mobilität ...

Los Cristianos · Tel. 922 79 11 10